Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 46 (1920)

Heft: 2

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Milchinspektorat als Milchkuh

Ein Milchinspektor Geigerlein, Der wollt' brav eidgenöffisch sein, Drückt' da und dort ein Huge gu, Stand mit den Milchbrüdern auf "Du". Er wurde deshalb ärmer nicht; Gein Geldsack nahm zu an Gewicht, Go daß er sprach mit froher Miene: Ich spiel' die erste Bloline 211s Beiger doch gang virtuos, Mein Einfluß ist beträchtlich groß Im Uppenzell und in St. Gallien; So etwas läßt man sich gefallien. Jum Schluß hat man sich was erspart Durch Milch der frommen Denkungsart!

Randbemerkungen eines Feuilletonisten

Es gibt zweierlei Seuilleton-Redakteure: folche, die schreiben können, und solche, die 2Ingst davor haben, daß andere schreiben können.

Manche Zellungs-Seuillelons find für die Lefer da; sie werden die "schlecht redigierten" genannt. Die andern aber sind für die Redakteure da und dienen ihnen dazu, sich ihre Bibliothek nach eigenem Geschmack durch Dedikations-Egemplare zu erweitern. Das nennt man ein "persönlich redigiertes" Seuilleton.

Da alles im Seuilleton unter dem Strich ift, liegt es nahe, daß sein Inhalt unter allem Strich ist. Offenbar rührt auch diese Redensart davon her.

Man hat bisweilen den Einwand erhoben, die Seuilleton - Aritik fei - zu wenig nüchtern und zu überschwänglich. Diesem Vorwurf der "Geifigkeit" hat die Neue Bürcher Zeitung vom 15. Dezember im Morgenblatt durch einen hans Nüchtern jede Berechtigung genommen.

Zur Bundesratswahl

In Greiburg wegen Mufy Nam man gang aus dem füfi. In Bern jedoch der Scheurer, Ist manchen teurer!



Nägeli: Herr Mörgeli, wüssed Gie 's Meust?

Mörgeli: Ja, daß eusi Stadt 's Südli voll Schulde hätt! Mägeli: 2h, dumms Züüg! Sie faht a

Will's Email so tüür ischt, heißt d' Straßebizeichnig vu dr Gärbergaß im Areis 1 jetig nu no "Gerber-Gs.". Sür "Gs." hätted's grad es g chönne nä, säb wär no um e Buchstabe billiger cho!

Nägeli: Zürich hät endlich dr Chropf gläärt, Herr Mörgeli!

Mörgeli: Wieso au?

Mägeli: He, dr "Aropf" ist g'schlosse bis uf Wyters!

wie: Wasch-Maschinen

Ad. Schulthess & Co., Mühlebachstr. 62, Zürich.

Die Welt als Wille und Vorstellung

Er-General Wille hat sich den bewußten wißigen Oberleutnant zum Sylvesterpunsch kommen lassen und empfängt ihn mit den Worten: "Go, so, Sie sind also der Sink, der beim Uebersetzen meines Berichts ins Welsche allerlei Wițe hineingeschmuggelt hat?"

"Ju Befehl, Herr General!"

"Wüsset Sie was? Under Eus gfäit, Sie sind gar nüd so schlecht. Sind Sie etwa Mitarbeiter am Nebelspalter?"

Aufschnittlich-Appetitliches

Es ist zum Weinen! Man möchte doch meinen, Daß in gewiffen Charküteriegeschäften, Wo man bemüht ift, nach Kräften Die Kunden gut zu bedienen, Man ohne Verziehn der Mienen, Micht mit der Prate fünf Iinken, Uns spende Speck und Schinken! Die War' kostet Geld zur Genüge, So daß es sich wohl vertrüge, 2luch wegen der Gesundheitskommission, So eine jewellige Sleischportion, Micht mit den Singern, Den fettglänzenden Dingern, Gemütlich auf die Wage zu legen, Entsprechende Gabeln maren ein Gegen!

hungrige Weisheiten eines aus Deutschland Jurudgefehrten

Sunger ist aller Laster Unfang!

Mit Sunger zu harren, macht den Menschen 3um Marren! *

Mur wer den Sunger kennt, fragt nicht, was

Beffer plöhlich gestorben, als langsam verhungert!

Ein leerer Bauch studiert nicht gern!

Unnütz ist der beste Roch, Wenn's nichts zu quirlen gibt, Hungern wir doch!

Hackbraten, du unergründliches Rätsel!

Sein oder nicht sein, warum viel fragen, her mit der Butter, mir rumpelt der Magen!

Was 'rumläuft und bellt und pipst und miaut, Wird gefangen, gebraten, gegeffen, verdaut!

> Kering, selt'ne Söttergabe, Einst ich dich verschmähet habe. Keut' ich dich verehre, Du "Labfal" aus dem Meere! Denis

Grofftadt-Merkwürdigkeit

Geltsam, daß gerade Groß-Zürich eine Kappelergasse und keine Kuppelerstraße aufweist!

Starke Renommage

Student Bierl: Na, alter Greund, du siehst ja so seierlich-vergnügt aus. Warst du etwa schon im Egamen? Doch nicht etwa bestanden?

Student Schläuchl: Was heißt bestanden? Xleinigkeit. Sabe sogar noch nebenher gezählt, wie oft Professor Meier na also sagte!

Briefkasten der Redaktion



R. H. in L. Ihre Verse eignen sich nicht für den Nebelspalter. Er verrät Ihnen aber, daß der Pariser Sigaro aber, daß der Pariser Sigaro einen Preis für sechs Sriedensgedichte ausgeschrieben hat, die komponiert werden sollen. Das wäre was für Siel Seiel Seien Sie sich schleunigs an Ihre Versschnitzelbank und teilen Sie uns nachter das Aesultat mit.

Swundriger in A. Nein, Verehrter, ein Lutomobil tut's nicht allein, vielmehr sagt ein gutes Vernerwort: "Was macht de Möntsche 's Läbering? E lädrige Nage. e isae Grinal

Bernerwort: "Was macht de Montsche s Labering? E lädrige Mage, e isige Gring!

H. A. in L. Mahlers "Lied von der Erde"
gab dem Konzert "flarken Lustrieb" war kürzlich
in einer Musse-Aritik der Frankfurter Seitung zu
lesen. Sonst ereignet sich ein flarker Lustrieb gewöhnlich bei andern festlichen Gelegenheiten, so
zum Beispiel, wenn man zu viel von einer Neuiehrscare gegesten hat jahrsgans gegessen hat.

Musli. Ja, Berehrtefter, die neuen Selischriften schießen bei uns wie Laternenpfähle aus dem Boden. So wußte die Aurichen Post neulich gar Boden. So wußte die Türicher Post neulich gar — in Ar. 596 — von einer prächtigen Schweizer Zeischweizer Zeischweizer Andere "Pro Patria", zu erzählen, die am End' gar eine entsernte Verwandte ihrer Kollegin "Pro Selvetia" sein dürste. Ob Patria oder Selvetia, das kommt in diesen lausigen Zeiten ja auch ziemlich auf eines heraus! Der in Wädenswil stationierte Varsuß-Elephant sagt sich wohl gar schon: Ubi bene — ibi Helvetia!

Heiri in M. Allerdings liest man jeht da und dort, daß "selbst Greise noch Alavier spielen lernen" können — aber fragt mich nur nicht — wie!

Theaterfreund in Z. In ihrer Besprechung einer neuen Wiener Operette im Jürcher Stadtheater vermeldete die Jüricher Post: "Ein Zeil des ausverkausten Hauses schien förmlich auf die Stellen zu lauern (!), wo sich Gelegenheit bot. tüchtig zu applaudieren." Solche Ausenhausbestandteile, die auf Lipplausgelegenheit "lauern" (!), nonnte man festher Clausura" nannte man früher "Claqueure"

August, der noch Dümmere. Gewiß, bisher begnügten wir uns mit dem "Schrei nach dem Kinde". Das hat nun aufgehört, seitdem ein Guido Looser in der Neuen Schweizer Zeitung den "wahren Entwicklungsschrei unserer Tage" entdeckt hat. Hoffentlich haben Sie ihn auch schon gehört!

Elise h. in L. Der Gemeinnühlge Frauen-verein Bern hat dem neuen Bundesrat Scheurer einen Blumenstrauß samt solgender Bers-Julage · gespendet:

"'s flüend d'm Bundesrat wohl a, O e Srau als Mitglied 3'ha. Süehret 's Srauewahlrecht y,

Süchret's Grauewantiecht y, Es wird de gly richtig sy!"

Gegenwärtig scheint's allerdings im Ober-slübchen gewisser Damen noch nicht ganz "richtig" zu sein, wenn wir auch prinzipiell nichts dagegen einwenden möchten, daß ein Bundesrat "e Frau als Mitglied" habe, und zwar als — Samilienmitglied! Prost!

Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dlanaftr. 5/7 Telephon Gelnau 10.18





emden, Kragen, Cravatten, utwaren, Mützen, Unterkleider, osenträger, Sockenhalter, Portemonnales, Brieftaschen. ottingerstrasse, Zigarrenhandlung und erren-Mode-Geschäft, Casinoplatz Friedr. Isler, Zürich 7.

AKTSTUDIEN Hochf. Akiphotos

12 verschiedene 3 Fr. Nur Voreinsendung!! Postfach 7604, Basel 7.

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.